

Journalisten-Netzwerk inszeniert eigene Schlagzeilen - Großdemo in Lubmin gekapert

Zusammenfassung / summary:

Ist es möglich, dass Journalisten sich ihre eigenen Schlagzeilen inszenieren?
Eine Recherche des Kanals Neubrandenburger Spaziergang bringt interessante Fakten ans Licht.

Sendetext / broadcast text:

Erfundene Fakten, fiktive Szenen - die Fälschungen des Spiegel-Journalisten Claas Relotius erschütterten Ende 2018 die westliche Medienlandschaft. Mit vermeintlichen Fakten erschuf er außergewöhnliche und spektakuläre Artikel. Dieser Skandal stellte die Glaubwürdigkeit des Journalismus infrage. Doch was hat sich seitdem geändert? Eine gründliche Recherche-Arbeit hat Indizien gesammelt, dass nicht nur einzelne Journalisten Fake News in die Welt setzen, sondern hier wahrscheinlich ein ganzes Netzwerk Lügen produziert. Nachfolgendes Video wurde Kla.tv zugesandt. Es untersucht eine Szene während der Groß-Demo in Lubmin am 25.09.2022. Diese Demonstration zur Energiekrise verlief gänzlich friedlich, wovon man sich unter dem eingeblendeten Link selbst ein Bild machen kann. Allerdings gab es eine Szene von ein paar Sekunden, die später gezielt in den Medien aufgegriffen wurde. So konnte die Demonstration wieder einmal verunglimpft werden. Drei Ukrainerinnen positionierten sich mit Plakaten vor der Bühne und sorgten für entsprechende Bilder und Schlagzeilen. Eine Kamera auf der Bühne filmte diesen Vorfall. Der Veranstalter konnte aufgrund dessen eine Analyse dieser Szene machen und dabei interessante Fakten zu Tage fördern.

Wir danken dem Kanal Neubrandenburger Spaziergang 2 für ihre Wachsamkeit und diese gründliche Recherchearbeit.

Genau das ist in dieser Zeit dringend notwendig, um überall diese Netzwerke zu entlarven.

Ein schönes Vorbild, dass zum Nachahmen anregt:

<https://www.youtube.com/watch?v=0uUwt-bUX8c>

Hallo Ihr Lieben. Wir möchten uns ausdrücklich für Eure vielen Hinweise bedanken, die den Verdacht noch stärker verhärteten, dass es in Lubmin in Zusammenhang mit Medienangestellten eine geplante Störung gegeben hat, um den Ruf der Demonstration in Lubmin zu schädigen.

Am 25.9. hat in Lubmin eine Energiekrisen-Demo mit mehreren Tausend Teilnehmern stattgefunden. Es gab während der Demo nur eine sehr kurze Störung von drei Ukrainerinnen, die das Medieninteresse auf sich gezogen haben. Und in diesem Video möchten wir mit Euch systematisch ein Spinnennetz aufbauen, damit wir ganz genau nachvollziehen können, wer mit wem in Kontakt steht.

Schauen wir uns hier noch einmal die Schlüsselszene an. Hier sehen wir Stefan Sauer, der für die Deutsche Presseagentur arbeitet und wahrscheinlich hier schon weiss, dass es gleich zu einem Gegenprotest kommt. Er spricht etwas mit dem Kameramann ab. Es ist auffällig, wie beide, von uns aus betrachtet, nach links schauen, also in die Richtung, wo die Ukrainerinnen gleich auftauchen.

Und jetzt kommen wir gleich zu einem Kracher. Dank Eurer Hinweise wissen wir nun, wer die bisher unbekannte Frau ist, die zu Stefan Sauer geht und ihm einen Hinweis gibt. Es handelt sich hierbei um Christin Lachmann. Christin Lachmann arbeitet für die Ostseezeitung. Und am nächsten Tag wurde ein ausführlicher Artikel von ihr veröffentlicht.

Das große Foto oben ist übrigens von Stefan Sauer. Wie gesagt, wir wollen wissen, ob der kurze Zwischenfall mit Absicht inszeniert wurde, damit am Ende mehr über die Ansichten der Ukrainerinnen geschrieben werden kann als über die absolut wichtigen Forderungen und Lösungen aus der derzeitigen Energiekrise. Und siehda, dieser rot eingerahmte Bereich bezieht sich auf die drei Ukrainerinnen.

Eine kurze Störung von drei Menschen bekommt so viel mehr Aufmerksamkeit als eine zweistündige Demo von mindestens 3.000 Menschen. Das wäre ja noch zu verstehen, wenn das ein Einzelfall wäre. Auf die krasserer Beispiele kommen wir später noch zu sprechen.

Nun widmen wir uns wieder Herrn Sauer, der soeben einen Hinweis von Christin Lachmann bekommen hat. Er positioniert sich nun goldrichtig und schießt die perfekten Fotos, die ein paar Stunden später beim Redaktionsnetzwerk Deutschland veröffentlicht werden. Geschrieben wurde der online-Artikel von Christin Lachmann. Er ist inhaltlich fast identisch mit dem Artikel, der einen Tag später in der Ostseezeitung, Printausgabe, veröffentlicht wird.

Und auch der Kameramann, der kurz vor der Störung mit Stefan Sauer gesprochen hat, kann nun diese eindrucksvollen Bilder einfangen, die dann später auch beim NDR ausgestrahlt wurden. Das Netz der Verstrickungen rund um die Störung in Lubmin wird sich im Laufe des Videos noch nach und nach füllen. Und jetzt kommt ein großer Brocken, der überall irgendwie seine Finger im Spiel zu haben scheint. Es ist der Politiker der Tierschutzpartei, Robert Gabel. Robert Gabel war auch in Lubmin und wurde mit den Ukrainerinnen gesichtet. Jetzt wird's interessant. Die Ostseezeitung berichtet über eine Mahnwache in Greifswald, bei der man sich für das Fortbestehen der Sanktionen gegen Russland ausgesprochen hat. Die Mahnwache war am 24.9.2022, also einen Tag vor der Demo in Lubmin. Und kurios ist nicht nur, dass laut der Ostseezeitung Robert Gabel einen Redebeitrag auf dieser Mahnwache gehalten hat. Kurios ist nicht nur, dass auf dieser Mahnwache die gleichen Schilder verwendet wurden wie einen Tag später in Lubmin. Kurios ist auch, wer diesen Artikel von der Ostseezeitung veröffentlicht hat, nämlich Christin Lachmann.

Das heißt, die Angestellte der Ostseezeitung, Christin Lachmann, und der Politiker Robert Gabel haben sich einen Tag zuvor in Greifswald getroffen. Und es war Christin Lachmann, die einen Tag später in Lubmin kurz vor der Störung zu Stefan Sauer ankam und etwas mitteilte, woraufhin er sich positionierte. Und das verhärtet den Verdacht, dass es sich eben nicht nur um eine spontane Störung der Ukrainerinnen handelte. Viel wahrscheinlicher ist es, dass die Störung bereits im Wissen einiger Medienangestellten geplant war, damit eigene Interessen öffentlich in Szene gesetzt werden können.

Robert Gabel ist der Admin der facebook-Seite „Greifswald für die Ukraine“. Schauen wir uns doch mal an, was er dort so Interessantes postet und welche Interessen er vertritt.

„Russia is a terrorist state“. Dieses Bild wurde am 19. Juli 2022 gepostet. Das erinnert uns doch an was. Wenn man sich die Einträge so anschaut, dann ist ganz klar erkennbar, dass er die Interessen der Ukraine vertritt. Robert Gabel ist also nicht neutral.

Er scheint daran interessiert zu sein, dass seine Ansichten öffentlich wahrgenommen werden. Und überhaupt, warum fährt Robert Gabel, der als Politiker wahrscheinlich wenig Zeit hat, nach Lubmin und nimmt noch nicht mal am Gegenprotest teil? Er hätte sich doch vor die Bühne stellen und die Frauen heroisch beschützen können. Kann es sein, dass er die Aktion im Hintergrund koordiniert und gesteuert hat und dass es ihm nur um die erzeugten Medienbilder ging?

Mit wem ist denn Robert Gabel allen Anschein nach noch so vernetzt? Auf diesem Foto sehen wir Benjamin Fredrich. Er ist der Chefredakteur des Magazins Katapult. Wer sich nur ein wenig mit dem Magazin beschäftigt, wird schnell feststellen, dass auch er ein Interesse daran hat, die Störung in Lubmin medienwirksam zu präsentieren, was er ja auch getan hat. Ich habe mich mit vielen Journalisten unterhalten, die sich den ersten Teil des Videos angeschaut haben. Die meisten haben mir sinngemäß Folgendes gesagt: "Setz dich doch mal in die Lage eines Journalisten hinein, der einen Hinweis von den drei Ukrainerinnen bekommt, dass sie sich gleich vor die Bühne hinstellen. Dann ist es doch klar, dass der Fotograf Stefan Sauer dankbar für den Hinweis ist und tolle Bilder schießen kann. Ich hätte das an seiner Stelle auch gemacht. Und die Ukrainerinnen geben ja mit Absicht den Medienangestellten den Hinweis, dass sie zur Bühne rennen, eben weil sie dann ja auch die gewollte Medienaufmerksamkeit bekommen."

Diese Argumente sind logisch nachvollziehbar und stimmen ja auch. Doch hier in Lubmin wurde ein immer wiederkehrendes Muster offenbart. Und weil sich das Schema immer und immer wiederholt, müssen wir uns fragen ob das Absicht ist. Wie gehen einige Journalisten denn dabei genau vor. Auf der Demonstration wird

gezielt nach Menschen gesucht, die tatsächlich Rechts sein könnten. Die Journalisten wissen das die absolute Mehrheit auf der Demonstration friedliche Bürger sind, ohne rechtes Gedankengut. Aber die werden eben kaum erwähnt. So schreibt Benjamin Fredrich auf katapult-mv.de „Einige zeigen die Wirmer-Flagge. Sie wird auch in der rechtsextremen Szene häufig verwendet.“ Der Politiker Robert Gabel hat bei seiner Facebook-Gruppe „Greifswald für die Ukraine“ diesen Beitrag hier geteilt und verbreitet somit die falsche Information, dass in Lubmin viele Nazis und Rechtspopulisten waren. Und die Vorgehensweise von Stefan Sauer ist auch sehr interessant. Wir könnten mehrere ähnliche Beispiele nennen die Stefan Sauer vorgibt. Wir wollen es aber bei diesem Knüllerbeispiel belassen.

Eine Demonstrantin die ein Friedensfahrzeug fährt, hat ein Interview mit einer Journalistin geführt. Mit dabei war der Fotograf Stefan Sauer. Der immer wieder Zwischenfragen gestellt hat, wie zum Beispiel: „Sie wissen aber schon das es in Ahrweiler einen Fahrer eines Friedensfahrzeugs gegeben hat der Reichsbürger war.“ Und das zeigt wie dieser Mensch tickt. Weil irgendwo ein Fahrer eines Friedensfahrzeugs ein Reichsbürger war, vermutet er jetzt hinter jedem anderen Fahrer eines Friedensfahrzeugs einen Reichsbürger. Und dieses Prinzip: „Einer auf der Demo ist rechtsextrem, also sind viele andere Leute auch rechtsextrem,“ lesen wir immer wieder in den Zeitungen. Und wir werden auf Teufel komm raus immer mit Rechts in Verbindung gebracht. So schreibt Christin Lachmann in ihrem Artikel: "[...] waren vor Ort auch Personen, die beispielsweise anhand von Symbolen auf ihren Jacken dem rechten Spektrum zugeordnet werden können.“ Sie muss einfach unbedingt das Wort rechts erwähnen. Ohne diese Erwähnung geht es einfach nicht.

Doch den absoluten Knaller dahingehend hat die Spiegel-Journalistin Ann-Katrin Müller auf Twitter rausgehauen. "Drei ukrainische Aktivistinnen waren heute bei der Demo in Lubmin und haben sich dort mitten unter Rechtsextreme begeben." Diese Aussage ist schlichtweg falsch. Wer in Lubmin war weiß, dass eine absolute Minderheit rechts war. Warum wird in den Zeitungen so gut wie gar nicht erwähnt, dass in Lubmin haufenweise Friedensfahnen geschwenkt wurden. Das war ja nun wirklich unübersehbar. Ja, weil Benjamin Fredrich, Robert Gabel und Stefan Sauer ganz genau wissen, dass sie mit solchen Bildern den Ruf der Demonstration nicht schädigen können. Wir sind alle von der Energiekrise betroffen. Also müssen wir doch auch alle vereint zusammenstehen und Lösungen aus der Energiekrise fordern. Und da ist es doch egal welcher Redner zu welcher Partei gehört. Es geht um die Sache. Doch was schreibt die Arbeitskollegin von Christin Lachmann, Katharina Degrassi in der Ostsee Zeitung. Sie schreibt über den Veranstalter, anstatt mit dem Veranstalter ein Interview zu führen und auf seine wichtigen Inhalte und Forderungen einzugehen. Die Parteiangehörigkeit von dem Anmelder ist natürlich viel wichtiger als die Energiekrise. Dabei wurde Katharina Degrassi höflich eingeladen ein Interview zu führen, wurde aber leider dankend abgelehnt.

Und jetzt kommen wir zum nächsten Knüller. Wenn ihr euch den Online-Artikel von der Schweriner Volkszeitung kopiert und in Word einfügt, dann sind das über drei DIN-A4-Seiten in purem Text in Schriftgröße 12. Es wird nur über die drei Ukrainerinnen berichtet. Über deren Schicksal und was sie zum Gegenprotest veranlasst hat. Und die drei Frauen mögen ja auch ein schweres Schicksal haben. Doch wenn die Gaspreise hierzulande wie angekündigt explodieren, dann gibt es 80 Millionen weitere schwere Schicksalsschläge. Es sollte sich jeder Journalist die Frage stellen wie es sein kann, dass die Ansichten von drei Frauen oftmals ein größeres Medienecho bekommen haben als die der 3000 Demonstranten. Die Störung dauerte nur ein paar Sekunden, auf der Demo wurde zwei Stunden geredet. Die Verhältnismäßigkeit stimmt einfach nicht. Der ellenlange Artikel wurde übrigens auch in der Neue Osnabrücker Zeitung veröffentlicht. Das Netz verdichtet sich langsam. Und jetzt kommen wir zu einem Mann, der im ganzen Theater eine wichtige Schlüsselrolle gespielt hat. Der Hutträger dem die Sicherungen durchgebrannt sind. Durch eure Hinweise haben wir einen starken Verdacht wer der Mann sein könnte, wissen es aber nicht zu 100 Prozent. Wir möchten natürlich niemanden zu Unrecht verdächtigen. Aber ein paar Punkte deuten daraufhin, dass auch er in diesem Schauspiel involviert war. Wenn die Szene ein Theaterstück war, dann wurden die Schauspieler gut ausgewählt.

Mit den jungen Frauen als Opfer, die schnell Mitleid erzeugen und dem rechtsradikalen Hooligan als Täter. Es ist doch eigenartig, von allen Leuten die in Lubmin auf der Demo waren, dreht ausgerechnet ein Mann durch auf dessen Shirt "Old German Hooligans" steht. Sollte er mit seinem Outfit und mit seinem rüpelhaften Auftreten also bewusst den Ruf der Demonstration medienwirksam schädigen, damit behauptet werden kann das dort nur Rechtsextreme sind? Beobachtet mal den Mann mit dem Hut und achtet mal darauf ob euch was auffällt. Es scheint beinahe so als hätte er auf seinem Smartphone eine Nachricht bekommen, dass die Show gleich losgeht. Anschließend schaut er dann auffällig in die Richtung von der die Ukrainerinnen später kommen. Hier die gleiche Szene noch einmal ohne Zoom. Und jetzt kommt's, fünf Minuten später schaut er wieder sehr auffällig von unserer Seite aus betrachtet nach links. Aber wie gesagt, wir müssen aufpassen das wir nicht zu viel hineininterpretieren und Leute falsch verdächtigen.

Schauen wir uns die nächste Szene an. Im Hintergrund der Mann mit dem Hut. Er ist der böse Drängler und unten sehen wir Stefan Sauer der einmal mehr fröhlich seine Fotos schießt. Aber um diese Szene vollständig zu analysieren, müssen wir uns zunächst folgende Frage beantworten. Wer sind die drei Ukrainerinnen? Über Vitalina in der Mitte und Vira rechts im Bild konnten wir nicht viel herausfinden. Umso interessanter ist die Dame links im Bild Mariana, bei der wir davon ausgehen müssen dass sie im Theaterstück involviert war und Absprachen geführt hat. Hier sehen wir den Tierschutzpolitiker Robert Gabel und Mariana auf einer Mahnwache für die Ukraine. Die am 24.07 stattgefunden hat. Die beiden kannten sich bereits aus vergangenen Mahnwachen. Außerdem ist Mariana mit Robert Gabel auf Facebook befreundet und auch mit dem Katapult Chefredakteur Benjamin Fredrich ist sie auf Facebook befreundet. Und das verhärtet den Verdacht, das im Einklang der Medien Absprachen geführt wurden.

Und nur mal so am Rande erwähnt, Robert Gabel und Benjamin Fredrich sind jeweils Intendanten beim Magazin Katapult. Aber der absolute Knüller kommt ja jetzt erst. Mariana ist Mitglied des Kulturvereins Nordischer Klang. Und nun ratet mal was dort ihre Funktion ist, sie ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Aber nicht nur das, laut ihrer Webseite ist sie Performancekünstlerin und hat somit Schauspielerfahrungen. Angesichts dieser Information müssen wir uns fragen ob die Tränen echt sind oder ob die Tränen nur öffentlich zur Schau gestellt wurden? Und mit dem Hintergrundwissen ausgestattet, dass die Dame links im Bild eine Performancekünstlerin ist, möchte ich mit euch jetzt diese Szene analysieren. Denn es ist ziemlich sicher, dass es sich hier um ein Theaterstück handeln muss.

Die jungen Frauen spielen ihre Opferrolle die von den bösen Männern im Hintergrund brachial weggeschoben werden. Doch was macht Mariana links im Bild? Sie schiebt sich selbst, von unserer Seite aus betrachtet nach rechts. Wenn sie sich nicht wegschieben lassen will dann könnte sie doch ganz einfach, von unserer Seite aus betrachtet nach links gehen. Das tut sie aber nicht, sie drängelt sich selbst nach rechts damit eben dramatische Bilder eingefangen werden können. Dieses Video wurde bei Endstation Rechts über 65.000 mal aufgerufen. Und jetzt schauen wir uns an was die WELT daraus gemacht hat. Auf Youtube über 90.000 Aufrufe. Der Titel verspricht ja schon vieles. In dieser Aufnahme die ein wenig später gedreht wurde, hat sich nun ein Ordner dazu gestellt. Jetzt sieht das Schauspiel von Marina nicht mehr ganz so unrealistisch aus. Außerdem hält ein anrühiger Drängler seine Arme gespreizt, das wirkt doch gleich viel bedrohlicher.

In der Videobeschreibung heißt es: "Wie aufgeheizt die Stimmung bei Energie-Protesten ist, zeigt sich in Lubmin." Doch das stimmt nicht, es war bis auf ein paar Sekunden durchgehend eine friedliche Demo. Wer sich aber das eben gezeigte Youtube-Video von WELT anschaut bekommt einen ganz anderen Eindruck. Jetzt wollen wir noch klären wer diese beiden Personen sind. Die holde Maid in der Mitte kennen wir bereits. Die Person rechts im Bild ist Patrick Hinz, Redakteur des Magazins Katapult und Arbeitskollege von Benjamin Fredrich. Eine weitere interessante Person ist der Fotograf mit der Glatze. Auch er wusste höchstwahrscheinlich von der Show, war er doch einer der ersten der sich wie Papparazzi in Höchstform auf die Frauen stürzte.

In dem ellenlangen Artikel der Schweriner Volkszeitung steht, dass dieses Foto ein Christian Michael geschossen haben soll. Demnach ist davon auszugehen, dass

der Fotograf Christian Michael heißt. Sein vertrauliches Verhältnis zu den Frauen lässt darauf schließen dass er das war der die Ukrainerinnen nach Lubmin angeschleppt hat. Wenn man sich diese Helden aus der Politik und Presse so anschaut dann gewinnt man den Eindruck, dass sie so alle ziemlich gut vernetzt sind.

Fassen wir zusammen: Robert Gabel, Benjamin Fredrich und Stefan Sauer sind politisch nicht neutral eingestellt und haben ein Interesse daran, dass ihr politisches Weltbild medial in Szene gesetzt wird. Robert Gabel und Benjamin Fredrich haben Kontakt zur Ukrainierin Mariana. Sie ist bei einem Kulturverein für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und hat als Performancekünstlerin Schauspielerfahrungen. Robert Gabel hatte einen Tag zuvor auf der Mahnwache in Greifswald Kontakt zu Christin Lachmann. Christin Lachmann wiederum hat in Lubmin mit Stefan Sauer kurz vor der Störung gesprochen, woraufhin er sich goldrichtig positionierte und Fotos geschossen hat. Der kurze Zwischenfall hat die Berichterstattung dominiert. Der Ruf der Demonstration wurde geschädigt und die Gesellschaft einmal mehr gespalten, in dem gezielt Leute interviewt wurden die eher rechts ausgesehen haben. Wie so oft wurde auch hier nicht mit der Information gespart, dass auch Rechte in Lubmin anwesend waren.

Über die wichtigen Inhalte, Forderungen und Lösungen aus der Energiekrise, die während der zweistündigen Demonstration thematisiert wurden ist man so gut wie gar nicht eingegangen. Wir dürfen uns durch solche Berichterstattungen nicht spalten lassen. Wir sind alle von der Energiekrise betroffen. Und, wir müssen alle gemeinsam auf die Straße gehen und Lösungen aus der Energiekrise fordern. Denn es kann ja nicht die Lösung sein, dass durch die erhöhten Gaspreise die gesamte Wirtschaft ruiniert wird und wir am Ende frieren müssen. Und jetzt seid ihr gefragt, ihr bekommt ausdrücklich die Erlaubnis dieses wichtige Video zu teilen, zu bearbeiten und auf sämtlichen Plattformen hochzuladen. Informiert bitte auch ihr die Polizei und die Medienangestellten. Denkt bitte immer daran, dass die meisten Angestellten in den Medienhäusern nicht automatisch schwarze Schafe sind, die die Wahrheit verzerren wollen. Versucht immer freundlich und sachlich zu bleiben denn nur so kommen wir voran. Vielen Dank.

Quellen / Sources:

Gesamte Demo:

<https://www.youtube.com/watch?v=1qVXp9E3zYU>

Recherche Teil 1:

<https://www.youtube.com/watch?v=0uUwt-bUX8c&t=2s>

Recherche Teil 2:

<https://www.youtube.com/watch?v=3TEj3SgIJbg>

Spiegel-Artikel zum Relotius-Fall:

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/fall-claas-relotius-der-schock-und-seine-folgen-fuer-den-deutschen-journalismus-a-58e62e29-131d-4d2d-84af-6e8178791888>

Autor / Author: ah. / pi. / rw.